

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ängstlich, um nicht mißlieblich zu werden und nicht selbst in Gefahr zu kommen.

Und eines Tages prangte auf dem persischen Friedhof, an den unser Grundstück grenzte, als Wahrzeichen der Zeitverhältnisse ein funkelnagelneuer Galgen. Kurzum, wir lebten wie in einer belagerten Festung, die beim ersten energischen Ansturm fallen mußte, und sahen vor unseren Augen das Schicksal, das uns bestimmt war, wenn wir in russische Hände fielen.

Zweimal piffen Weber und mir beim Ritt durch die Gärten Gewehrflügel nur so um die Nase. Überall lauerte Verrat, ging die Gefahr um. Und wie zum Hohn grinste vom höchsten Grabhügel aus der neue Galgen uns an. Sah ich morgens zum Fenster hinaus, so fiel mein erster Blick auf dies häßliche Baumelgerüst. Wollten wir abends beim Mondesglanz vom flachen Dach aus das wunderliebliche Bild der verträumt daliegenden Stadt genießen, dann bannte dieser abschreckende Balken den Blick.

Der niedere Perser begegnete uns nicht mehr so achtungsvoll wie früher, der Mollah grüßte nicht mehr, sondern ging mit verdrehten Augen vorüber, der Basarjude weigerte sich, an Deutsche Anzüge und Uniformstoffe zu verkaufen, die Bettler erflehten nicht mehr des Höchsten Segen auf Webers Haupt und verfluchten nicht mehr nach Empfang eines Bakschischs die Russen. Und immer pendelten im linden Winde leise, bedeutsam die Stricke des Galgens hin und her.